

der Kurtine, auf welcher das frühere Kriegslazareth liegt, und das äußere Grund-Thor sind abgetragen.

Die äußere Trierer-Front bestand aus den Werken, welche rechts der Mzette lagen: Das Rahm-Reduit ist zerstört, von den hohen Rahmmauern stehen nur noch die Thürme, um an die Kinderjahre der Festung Luxemburg zu erinnern. Wo einst das ungeheure Rahm-Ravelin und die Forts Robamprez, Rumigay und Du Moulin standen, befinden sich jetzt theils schöne Anlagen, theils fruchtbares Ackerland. Das erst 1859 angelegte Park-Fort zwischen Thüngen und Du Moulin, so wie die Abschlüsse zwischen den einzelnen Höhen, sind gleichfalls vollständig verschwunden.

Die Thionviller-Front liegt zu beiden Seiten des tiefen und engen Petrusthales.

Die innere Front ist, wie diejenige der Trierer-Front, auf über 25 Meter hohe, senkrechte Felswände aufgesetzt. Die Umkleidungsmauern sind stellenweise an 40 Meter hoch und kostet deren Unterhalt das Land bedeutende Summen. Sie wären längst niedergerissen, wenn nicht Kommunikationswege und Wohnungen von denselben getragen würden. Trozdem ist hier überaus viel geschehen. Alle Brustwehren, Traversen und Batterien sind verschwunden. Das Bastion St. Geist ist 5 M., die Kurtine St. Geist-Louis gänzlich, das Bastion Louis 4 M., die Kurtine Beck-Jost 10 M. tief und der Cavalier Beck vollständig abgetragen. Schöne Promenaden führen durch die Fauffebraien, und stattliche Häuser schmücken die ganze Front.

Die äußere Thionviller-Front bestand aus Fort Neipperg, dem Hornwerk Verlorenkost, dem Fort Groß-Wallis, dem Ravelin „Avancée-Thionville“, dem Forts Groß-Elisabeth, Bourbon und dem bedeutenden vorgeschobenen Fort Webell. Alle diese Werke besaßen 10 bis 15 Meter breite Gräben, 8—12 M. hohe, an 2 M. starke Mauern und bedeutende Reduits. Jetzt bietet diese Front ein Bild der Zerstörung, wie man es sich nicht trauriger denken kann: kein Stein ist auf dem andern geblieben, die Mauern der Gräben sind hier, wie fast allerwärts, bis auf den Felsen abgebrochen. Von einzelnen Werken, wie z. B. von Fort Neipperg, ist keine Spur mehr vorhanden. Durch mehrere Partien ziehen sich neue Straßen, welche theilweise schon mit Häusern besetzt sind.

Als von Natur aus die schwächste und daher einem Angriff am meisten ausgesetzt, war die Front der Ebene oder Neuthorfront, im Laufe der Zeiten mit einer Anzahl großartiger Werke umgeben worden, wie sie wohl keine zweite Festung aufzuweisen hat.

Die innere Front erstreckte sich von Bastion Berlaumont bis Bastion Jost und bestand somit aus den vier Bastionen Berlaumont, Marie, Camus und Jost und den sie verbindenden Kurtinen. Dieser Hauptwall war, von Kapitale zu Kapitale gerechnet, 770 Meter lang, seine Mauern erhoben sich 20—25 M. über die Grabensohle und waren 2—5 Meter dick.

Der Hauptgraben war 30—55 M. breit. Die Bastione waren verstärkt durch Cavaliers, welche durchschnittlich 4 M. höher lagen. Vor jeder Kurtine lag ein geräumiges Ravelin, dessen Mauern 10—12 M. hoch, an 2 M. dick, dessen Gräben 15—20 M. breit waren. Jedes Bastion und jedes Ravelin war gedeckt durch eine Contregarde, 8—10 M. hoch, Graben 10—15 M. breit. In den eingehenden Waffenplätzen des gedeckten Weges lagen Reduits, jedes wieder von einem Graben umgeben.

Die äußere Front der Ebene zählte 9 Forts, jedes bestehend aus einem stark gemauerten Reduit und einem großen bastionsförmigen Erdwerke, der Enveloppe. Die Enveloppen hatten 7—10 M. hohe Mauern und 10 M. breite Gräben. Vor den zurückgezogenen Flanken war der Graben stellenweise 40 M. breit. Die Räume zwischen den einzelnen Werken waren durch starke Erdwälle geschlossen.

Und was ist aus diesem Labyrinth von Festungswerken geworden?

Aus der inneren Front eine neue Stadt mit 2 großen Boulevards und 5 breiten Querstraßen, welche über 140 Gebäude, Villen und sonstige, meist Prachtbauten, zählt. Aus dem inneren Glacis und der äußeren Front, ein reizender Park, in welchem nur die Bäume des gedeckten Weges einem geübten Kennerauge hier und da die früheren Festungslinien verrathen. Auch ist das äußere Glacis von mehreren neuen Wegen durchschnitten, an welchen die Häuser wie Pilze emporstießen.

Von 4 Bastionen, 4 Cavaliers, 3 Ravalinen, 7 Contregarden, 5 Reduits, 9